

Weite und auf einen echten Trost, der in der Größe Gottes seinen Grund hat. Zum Schluß entkräftet der Autor noch einige Anwürfe gegen Duns Scotus.

P. Dr. Bernhard Krahle O. Cist.

Die Begegnung im Ewigen. Zur Theologie der christlichen Gemeinschaft. Von P. Marianus Müller O. F. M. (Begegnung und Wandlung. Der Mensch nach Gottes Bild und Gleichnis. 8. Band.) (XX und 456.) Freiburg 1954, Verlag Herder. Leinen DM 14.80.

Dieses Buch will „der Begegnung mit Gott und den Menschen und den Dingen unseres Lebens dienen, damit alle Begegnung wieder unserer Verwandlung diene, wachsender Verwandlung des menschlichen Ebenbildes zum Bilde Gottes in Jesus Christus und der Erneuerung unserer menschlichen Gemeinschaft mit dem Bilde unserer dreifaltigen Gemeinschaft“ (XIV). Das Urbild und der Ausgangspunkt unserer christlichen Gemeinschaft ist die göttliche Gemeinschaft in der heiligsten Dreifaltigkeit. Die christliche Gemeinschaft lebt aus der Eucharistie. Sie vereinigt die Menschen untereinander und mit Gott. Wir vollziehen bewußt die Gemeinschaft in der Begegnung mit Gott, mit den Menschen und mit den Dingen.

Das Werk will nicht „intellektualistische Schultheologie“ bieten, sondern „Theologia practica vel affectiva“. Rationale Theologie will Gott im Begriff ergreifen, die seraphische (franziskanische) Theologie erfährt Gott durch Weisheit der Liebe (204). Reichlich und fast ausschließlich kommen die großen Franziskanertheologen Bonaventura und Skotus zu Wort. Man ist dem Verfasser dankbar, daß er diese schöne Welt theologischen Denkens weiteren Kreisen erschließt.

St. Pölten

Dr. Alois Stöger

Die sieben Quellen der Gnade. I. Taufe und Firmung. Von Irene Dubsky. (Stifterbibliothek, Band 36. Herausgeber: Ferdinand Wagner.) (116.) München—Salzburg—Zürich 1954, Verlagsgemeinschaft „Stifterbibliothek“. Kart. S 10.—, DM u. sFr. 1.90.

Wie im „Deutschen Stundenbuch“ von derselben Verfasserin wird uns eine Auslese aus den Schriften der Kirchenväter, aus der Liturgie und überhaupt aus dem katholischen Schrifttum bis auf die Gegenwart zu dem im Titel angegebenen Thema geboten. Dabei kommen auch die östlichen Liturgien zu Wort. Es ist echte Erbauung auf solidem theologischem Fundament, ein wertvolles Betrachtungsbuch für den religiös interessierten Laien, der gesunde, kräftige Kost und Tiefe sucht. Aber auch der Priester wird manche Anregung für sich und für die Seelsorge finden.

Wels (O.-Ö.)

Dr. Peter Eder

Die letzte Zeit. Vom Sinn des Weltgeschehens nach seiner göttlichen Zielsetzung. Von Josef Staudinger S. J. (244.) Innsbruck-Wien-München 1955, Tyrolia-Verlag. Halbleinen S 48.—.

Der Verfasser hat uns vor Jahren in seinem Buche „Jenseits“ eine volkstümliche Eschatologie der Einzelseele geschenkt. Hier entwickelt er nach den Parusiereden des Herrn und nach dem heiligen Paulus eine Eschatologie der Welt. Er tut es mit großer Fachkenntnis und Gründlichkeit, bleibt aber dabei allgemein verständlich. Wer weiß, wieviel Verwirrung Adventisten und Sektenprediger gerade durch die Behandlung ähnlicher Themen zu stiften vermögen, wird ihm für diese Darbietungen besonders dankbar sein. Nicht nur für biblische Adventspredigten oder Bibelstunden über diese schwierigen, aber gern gehörten Fragen, sondern auch zur persönlichen besinnlichen Lesung kann das Buch Priestern und Laien empfohlen werden.

Linz a. d. D.

P. Igo Mayr S. J.

Der Leib und die Letzten Dinge. Von Hans-Eduard Hengstenberg. (302.) Regensburg 1955, Friedrich Pustet. Leinen DM 11.—.

In einer Zeit, wo der Leib des Menschen in einem Ausmaße entwertet, entwürdigt und geschändet wird, wie dies wohl nie zuvor der Fall war, und wo andererseits das in der Offenbarung enthüllte „glorreiche“ Ende eben dieses Leibes — wie einst auf dem Areopag — mit einem ungläubig-verlegenen Lächeln zur Kenntnis genommen wird, sind wir dem Verfasser dankbar, daß er in tiefeschürfender — manchmal eigenwilliger, aber immer gläubig gebundener — Weise vom Wesen der Materie „an sich“ über